

**SOZIALWIRTSCHAFTLICHE ORGANISATIONEN  
ALS AKTEURE IN DER ÖSTERREICHISCHEN  
ARMUTSBEKÄMPFUNG**

**KURZFASSUNG**

*Karin Heitzmann/Evelyn Dawid*

Eine Studie zu den Leistungen sozialwirtschaftlicher Organisationen in der Armutsprävention und -bekämpfung in Österreich brachte zutage, dass eine Vielzahl meist lokal tätiger Einrichtungen für eine große Zahl Hilfe suchender Menschen Unterstützung und Betreuung anbietet. Schätzungen ergaben, dass bis zu eine halbe Million von Armutsgefährdung und/oder sozialer Ausgrenzung betroffene Menschen von Einrichtungen der Sozialwirtschaft unterstützt werden könnten. Unter den KlientInnen befinden sich vor allem jene Bevölkerungsgruppen, die herkömmliche Studien zur Armutsgefährdung als besonders betroffen ausweisen. Das Angebot selbst stellt sich als äußerst heterogen dar. Kaum eine Einrichtung ist auf nur eine Problemgruppe oder ein Problemfeld spezialisiert, vielmehr wird – gemäß der multidimensionalen Ursachenkonstellationen von Armut und sozialer Ausgrenzung – eine Vielzahl unterschiedlichster Problemfelder bearbeitet. Arbeitsteilung und Spezialisierung scheinen in der österreichischen Sozialwirtschaft (noch?) nicht Einzug gehalten zu haben was ihr Hilfs- und Betreuungsangebot mitunter effektiver sein lässt als jenes vieler öffentlicher Sozial- oder Arbeitsämter.